Absender
Fachbereich Jugend
und Soziales

Drucksachen-Nr.

0619/2010

öffentlich

Antrag

der Fraktion, der/des Stadtverordneten
SPD-Fraktion

zur Sitzung:
Jugendhilfeausschuss am 30.11.2010

Tagesordnungspunkt

Antrag der SPD-Fraktion vom 15.11.2010 zur Anmietung von Räumlichkeiten im Hermann-Löns-Viertel

Inhalt:

Bezug nehmend auf den Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bergisch Gladbach vom 15. November 2010 ist aus fachlicher Sicht die dort genannte Einschätzung zu teilen, dass die Größe der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten in der Kinder- und Jugendeinrichtung im Hause Willy-Brandt-Straße 82 im Hermann-Löns-Viertel als zu klein angesehen werden kann. Dies hatte in der Vergangenheit auch Auswirkungen auf die pädagogische Arbeit vor Ort. Themen- und geschlechtsspezifische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in kleineren Gruppen stehen im Vordergrund, dem „offenen Bereich“ konnte nicht der ansonsten in der offenen Jugendarbeit gewohnte und wünschenswerte Raum zur Verfügung gestellt werden.

Trotz dieser Einschränkung besetzt die Einrichtung aber nach allgemeiner Einschätzung den richtigen Standort und wurde von der anvisierten Zielgruppe mit der bisher praktizierten konzeptionellen Arbeit absolut angenommen.
Die Räumlichkeiten sind eingebettet in das direkte Wohnumfeld der Kinder und Jugendlichen und bieten zum Beispiel für weibliche Besucher mit muslimischem Kulturhintergrund die Chance zum Besuch einer Einrichtung außerhalb des privaten oder schulischen Umfeldes. Ebenso sind Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien vorhanden, zum Beispiel auf einer Spielfläche in Hausnähe, die auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten gerne genutzt werden. Hier

ist zwar ein Konfliktpotential mit Bewohnern und Anwohnern erkennbar, welches aber nicht zu Differenzen geführt hätte, die unüberbrückbar gewesen wären.

Die Mitarbeiter der Einrichtung mussten bedingt durch die schwierige Raumsituation Wert darauf legen, den fußläufig erreichbaren „großen“ Spielplatz an der Willy-Brandt-Straße ebenso wie den Bauwagen auf dem noch nicht bebauten Gelände zwischen Willy-Brandt- und Gustav-Stresemann-Straße für Außenaktivitäten zu nutzten und diese Flächen in ihr pädagogisches Konzept zu integrieren.
Erlebnispädagogische Angebote und der Aufenthalt auf diesen Flächen verschaffen Kindern und Jugendlichen einerseits eine auf Ausgleich gerichtete gezielte Freizeitbeschäftigung, andererseits eine kontrollierbare räumliche Distanz zum familiären Wohnumfeld.

An dieser Stelle sind die verantwortlichen Pädagogen der Katholischen Jugendwerke zu loben, die trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen im Hermann-Löns-Viertel in den vergangenen drei Jahren dort hervorragende Arbeit geleistet haben.

Leider ist aufgrund der aktuellen Haushaltssituation der Stadt Bergisch Gladbach kein finanzieller Spielraum erkennbar, der eine Ausweitung der Raumkapazitäten sowohl für die Kinder- und Jugendarbeit als auch für sonstige gemeinwesenorientierte Sozialarbeit im Hermann-Löns-Viertel realisierbar erscheinen ließe. Die Verwaltung wird aber gemeinsam mit dem Netzwerk Gronau – Hand und der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft die Frage thematisieren, ob bei etwa gleichem finanziellen Aufwand besser geeignete Räumlichkeiten in - aus pädagogischer Sicht betrachtet - ähnlich günstiger Lage im Hermann-Löns-Viertel angemietet werden können.

Die Trägerschaft der Katholischen Jugendwerke für die Kinder- und Jugendeinrichtung in der Willy-Brandt-Straße endet aus bekanntem Grund zum 31. Dezember 2010.
Aktuell sind die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft, die Siedlungsgemeinschaft Hermann-Löns-Viertel e.V., die Katholischen Jugendwerke, das Familienbildungswerk des Deutschen Roten Kreuz, der Kreisverband der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, das Netzwerk Gronau - Hand, die Gl-Service gGmbH und das städtische Jugendamt aber bestrebt, die Fortführung der offenen Kinder- und Jugendarbeit im 1. Halbjahr 2011 übergangsweise zu sichern, um in diesem Zeitraum Gelder einer namhaften Stiftung für eine dauerhafte Fortführung der Kinder- und Jugendeinrichtung zu beantragen.

Die eben genannten Träger und Vereine haben entweder Sachleistungen, Unterstützung in Form von zusätzlichen Angeboten oder Geldbeträge in einer Gesamthöhe von bisher insgesamt 6.230.-€ zur Finanzierung von offenen Angeboten für Kinder und Jugendliche in diesem Zeitraum zur Verfügung gestellt. Die Katholischen Jugendwerke haben sich bereit erklärt, für die Dauer dieser Aktion die Federführung beim Personaleinsatz bei der Weiterführung der Angebote zu übernehmen.

In der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses wird dem Ausschuss berichtet.